



# RASSELBANDE

KONZEPTION KINDERGARTEN

„WENN MAN GENÜGENDE SPIELT, SOLANGE MAN KLEIN IST, TRÄGT MAN SCHÄTZE MIT SICH HERUM,  
AUS DENEN MAN SPÄTER SEIN GANZES LEBEN LANG SCHÖPFEN KANN.“

Astrid Lindgren

# Inhaltsverzeichnis



## 1. Vorwort

- 1.1 Träger
- 1.2 Kiga-Team

## 2. Unser Bild vom Kind

## 3. Rahmenbedingungen

## 4. Gesetzliche Grundlagen

## 5. Räumlichkeiten

## 6. Unsere pädagogische Grundhaltung

- 6.1 Situationsorientiertes Arbeiten & Projektarbeit
- 6.2 Partizipation
- 6.3 Bedeutung der Freispielzeit
- 6.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

## 7. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

- 7.1 Emotionalität und soziale Beziehung
- 7.2 Künstlerisch aktive Kinder
- 7.3 Naturbegegnung und Umweltbewusstsein
- 7.4 Sprache & Literacy

## 8. Vorschularbeit

## 9. Gestaltung von Übergängen

- 9.1 Krippe – Kindergarten
- 9.2 Von Zuhause – Kindergarten
- 9.3 Kindergarten – Grundschule

## 10. Tagesablauf

## 11. Kooperation & Vernetzung

- 11.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 11.2 Elternbeirat
- 11.3 Fachdienste & Partner im Gemeinwesen

## 12. Quellenverzeichnis & Impressum

# 1. Vorwort



## 1.1 Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Interessierte der Kindertagesstätte Rasselbande,

mit dieser Handreichung möchte das Team der Kindertagesstätte Rasselbande sein Konzept zur Betreuung und Förderung der 3 – 6jährigen Kinder im Regelkindergarten vorstellen.

Die Gruppen „Lauser“, „Strolche“ und „Racker“ beherbergen ca. 60 Kinder und bieten ideale Bedingungen zum Spielen und Lernen.

Insgesamt hat die Kindertagesstätte „Rasselbande“ in den letzten 15 Jahren eine rasante Entwicklung erfahren, ist stets mit den gesellschaftlichen Veränderungen mitgegangen und erweiterte das Betreuungsangebot sukzessive, sodass sich in der Einrichtung insgesamt ca. 100 Kinder tummeln.

Die vorschulische Bildung rückt immer mehr in den Fokus und der Kindergarten muss seinem Bildungsauftrag zunehmend gerecht werden. Auf der anderen Seite wächst aber auch die gesellschaftliche Anerkennung der geleisteten Arbeit im Kindergarten. Sie ist kommunale Pflichtaufgabe für die Kommunen, war für die Marktgemeinde Goldbach aber schon immer auch Herzensangelegenheit, denn ohne Kinder wäre die Welt eine Wüste und unsere Kinder sind unsere Zukunft, in die es zu investieren gilt.

Ein motiviertes und hochqualifiziertes Team, optimale Ausstattung und bedarfsgerechte Öffnungszeiten sorgen sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern für eine hoffentlich hohe Zufriedenheit und eine glückliche Kindergartenzeit in Unterafferbach.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihre

Sandra Rußmann  
1. Bürgermeisterin

# 1. Vorwort



## 1.2 Vorwort des Kiga - Teams

Liebe Eltern, liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir, das Team der Rasselbande, freuen uns, Ihnen mit den nächsten Seiten unsere pädagogische Arbeit mit ihren Schwerpunkten vorzustellen.

Unsere kommunale Kindertagesstätte befindet sich in Unterafferbach, einem kleinen Ortsteil von Goldbach, mit dörflichem Charakter.

Unser Kindergarten, der seit 1975 existiert, befindet sich räumlich und konzeptionell stets im Wandel.

Zu den ursprünglich zwei Kindergartengruppen und der Hortgruppe kamen im Laufe der Jahre noch eine Krippengruppe, eine Waldgruppe und eine weitere Kindergarten-  
gruppe hinzu.

Die Konzeption soll eine Hilfe sein, mit der Sie unsere Einrichtung in ihrer ganzen Bunt-  
heit und Vielfalt kennenlernen können. Sie gibt dem Leser einen lebendigen Einblick in  
unseren Alltag, unsere Ziele und unseren Arbeitsweisen.

Außerdem ist sie für uns ein wichtiges Instrument, mit dem wir unsere eigene Arbeit  
ständig überprüfen und weiterentwickeln.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption  
nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere  
Einrichtung bringen können.

Ihr Rasselbande - Team

*Wir sind niemals am Ziel,  
sondern immer auf dem Weg.*  
Vinzenz von Paul



## 2. Unser Bild vom Kind



### Kind in der Rasselbande zu sein, bedeutet:

- mit viel Empathie, Natur, Spiel und Spaß groß zu werden
- die Ideen und Vorschläge der Kinder werden gehört
- Freispielzeiten zu haben
- durch Spielen zu lernen und die Welt zu entdecken
- sich dreckig machen zu dürfen
- viel an der frischen Luft zu sein
- Freiheiten zu genießen
- Vertrauen zu erfahren
- sich im eigenen Tempo zu entfalten
- aus Fehlern lernen zu dürfen
- mit allen Sinnen die Welt entdecken

### Kinder haben bei uns das Recht...

- ... als einzigartiges Individuum gesehen zu werden und als solches anerkannt zu werden.
- ... „Nein“ zu sagen.
- ... den Tag mitzugestalten und an der Planung mitwirken zu können
- ... angehört zu werden.
- ... fair behandelt zu werden.
- ... ernst genommen zu werden und in ihrer Meinung respektiert zu werden.
- ... zur Mitbestimmung bei Projekten und dem Alltagsgeschehen.
- ... auf Freiheit zur Entfaltung und Entwicklung des eigenen Charakters
- ... auf Teilhabe.
- ... auf liebevollen, wertschätzenden und partnerschaftlichen Umgang.
- ... auf das Lernen und Erkunden in einer kreativen, sicheren, wertschätzenden Umgebung.

# 3. Rahmenbedingungen



## Träger:

Markt Goldbach,  
vertreten durch den 1. Bürgermeister/in  
Sachsenhausen 19  
63773 Goldbach  
www.markt-goldbach.de

## Einrichtung:

Kindertagesstätte Rasselbande  
Hauptstraße 443  
63773 Goldbach  
06021/53805  
www.kindergarten-rasselbande.de  
info@kindergarten-rasselbande.de

Die Kita besteht aus einer Krippengruppe (1,5 – 3 Jahre), drei Regelgruppen (3 – 6 Jahre), einer Waldgruppe (3-6 Jahre) und einer Hortgruppe (1. – 6. Klasse) und befindet sich zentral gelegen im Ortsteil Unterafferbach, der Marktgemeinde Goldbach.

## Öffnungszeiten:

Unsere Kita ist täglich von 7.15Uhr – 17.30Uhr geöffnet.

Feste Schließzeiten sind:

- Sommerferien (2 Wochen)
- Weihnachtsferien (2 Wochen)
- Rosenmontag und Faschingsdienstag

Variierende Schließtage:

- Fortbildungstage der Mitarbeiter
- Brückentage (während der Schulferien)
- 5 Konzeptionstage

## Personal:

Angelehnt an den Anstellungsschlüssel des Marktes Goldbachs (9,0) beschäftigen wir Erzieher und Kinderpflegerinnen in Voll- und Teilzeit. Unserem Träger ist es wichtig, dass die Vorbereitungszeit der Fachkräfte gewährleistet wird und somit ein optimales pädagogisches Angebot und Förderung für die Kinder stattfinden kann. Wir sind ein multiprofessionelles Team, welches durch wechselnde Fortbildungen das Niveau der Arbeitsleistung hebt. Davon profitiert die Arbeit am Kind, mit den Eltern und im Team.

## Buchungsoptionen:

Nach Rücksprache und Verfügbarkeit ist es bei uns möglich, jeweils zum Monatsbeginn die Buchungszeiten anzupassen.

## Tagesstätte

Täglich bieten wir den Kindern ein warmes, abwechslungsreiches Mittagessen an, welches von einem ortsnahen Caterer geliefert wird.

## 4. Gesetzliche Grundlagen



Die gesetzliche Grundlage bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII. Mit den §§ 22, 22a und 24 sind die Förderaufträge für die Kindertageseinrichtungen zur Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Beteiligung beschrieben. Des Weiteren wird darin der Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung von Kindern bis zum Schuleintritt dargelegt. Mit Artikel 9b BayKiBiG wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe definiert und gewährleistet.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die dazugehörige Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) regelt die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern und die Maßgaben für die Bildungs- und Erziehungsarbeit. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen.



## 5. Räumlichkeiten



### Gruppenräume:

Jede Gruppe hat ihren Gruppenraum, der nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder eingerichtet ist. Wir bieten den Kindern hierbei abwechslungsreiches, phantasieförderndes und kreatives Beschäftigungsmaterial.

Kinder brauchen zur Unterstützung ihrer Entwicklung „FREIRÄUME“, die es zulassen, dass sie sich ausprobieren können und durch aktives Handeln Erfahrungen sammeln können. Sie brauchen eine vorbereitete Umgebung, die Aufforderungscharakter hat und Möglichkeit für gezielte Angebote und Spiel bietet.

Im Kindergartenbereich verfügt jede Gruppe über die Möglichkeit zum Malen und Basteln, sowie zum Konstruieren.

Hierbei variiert das Material in den jeweiligen Funktionsbereichen und wird immer wieder gewechselt und ausgetauscht. Die Gruppen bieten je nach Interessen und Bedürfnissen weitere Spielbereiche wie beispielsweise zum Rollenspiel, zur Bewegung oder zum Experimentieren.

Während die Gruppen geöffnet sind, kann jedes Kindergartenkind bei uns alle Räume mit seinen Funktionen frei nutzen, es informiert seine Erzieherin und kann sich selbst aussuchen, in welcher Gruppe es heute spielen möchte. Dafür haben wir eine Magnetwand mit Bildern der jeweiligen Kinder der Gruppe, die deutlich macht, wo sich das Kind gerade zum Spielen befindet.



*Strolche*



*Lauser*



*Racker*

## 5. Räumlichkeiten



### Flur

Bietet den Kindern während der Freispielzeit einen weiteren Spielbereich und Rückzugsmöglichkeit. Dieser wird in regelmäßigen Abständen nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet (z.B. großer Malbereich, Bewegungsbausteine, Verkleidungsecke).



### Bad:

Unsere Toiletten und Waschbecken in kindgerechter Höhe ermöglichen das selbstständige Sauberwerden und den Toilettengang. Für unsere jüngsten Kinder steht eine Wickelkommode bereit.



# 5. Räumlichkeiten



## Essensraum:

Wir beginnen ab 11.15 Uhr mit der ersten Gruppe, dann folgen 3 weitere Kindergruppen. Beliefert werden wir von einem ortsnahen Caterer, der in enger Absprache mit uns den Kindern ausgewogenes und vitaminreiches Essen liefert.



## Hof:

Hier können die Kinder ihre Motorik frei ausleben, sich austoben, Rädchenfahren, auf den Holzpferden reiten oder im großen Sandkasten buddeln. Unsere Landschildkröten dürfen beobachtet werden und in unserem Garten stehen Naschobstbäume und Sträucher.



## 6. Unsere pädagogische Grundhaltung



Die Gruppen der „Racker“, „Strolche“ und „Lauser“ arbeiten in einem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass die Kinder ihre festen Stammgruppen haben. Dort treffen sie sich täglich zum gemeinsamen Morgenkreis und planen gruppeninterne Themen. Die pädagogischen Angebote und Projekte finden in der Stammgruppe und auch gruppenübergreifend statt.

### 6.1 Situationsorientiertes Arbeiten und Projektarbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass die aktuellen Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder ausschlaggebend für die pädagogische Arbeit sind. Wir, als Erzieher, richten die Wahl der Themen und Projekte nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus und halten nicht an einem starren Jahresplan fest. In der täglichen Arbeit werden die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, aufgegriffen und vertieft. Nur so kann es gelingen den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben näherzubringen, diese zu verarbeiten und somit auch neue Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Themenfindung beruht auf der intensiven und aufmerksamen Beobachtung des Geschehens in der Gruppe und den Handlungen des einzelnen Kindes. Denn nur so ist ein bedürfnisorientiertes Arbeiten möglich und das Kind bekommt das Gefühl gesehen und gehört zu werden.

Aufbauend auf diesen Beobachtungen, im Dialog mit den Kindern oder in Kinderkonferenzen entstehen unsere Projekte. Wir sehen uns nicht als Leit- sondern als Begleitpersonen des Kindes. Unsere Arbeit liegt im Beobachten, Besprechen, Zuhören, Anregen und Zurückziehen.

Einige Aktivitäten und Projekte werden mit den Kindern ausgewählt und unternommen, andere werden von den Erziehern in Bezug auf den Jahreskreis angeregt und bei Interesse vorbereitet und durchgeführt.

Unsere Eltern werden aktiv mit eingebunden, indem sie z.B. passendes Material mitbringen oder sich mit einbringen dürfen.

Die Länge eines Projektes hängt vom Interesse der Kinder ab; es kann drei Tage, eine Woche oder über einen längeren Zeitraum laufen.

Im Alltag der Rasselbande erleben die Kinder dennoch gleich bleibende Strukturen und Rituale: Es gibt feste Gruppen, feste Zeiten zum Essen und regelmäßige Aktivitäten (z.B. Vorschule).

## 6. Unsere pädagogische Grundhaltung



Wir geben den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen für sich zu entwickeln und zu beantworten, Dinge auszuprobieren und dadurch Zusammenhänge zu begreifen.

Durch die Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse können die Kinder individuelle und soziale Kompetenzen auf- und ausbauen. Sie erfahren für sich, dass es sich lohnt, aktiv und lebendig zu sein.

Unser Ziel ist die ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Jedes Kind wird von uns so akzeptiert, wie es ist. Wir möchten es an seinem individuellen „Standort“ abholen, es begleiten, anregen, neugierig machen und es in seiner Selbsterfahrung und dem Selbstbewusstsein zu stärken.

### 6.2 Partizipation

Unsere Arbeit ist mit der Grundhaltung der Partizipation verbunden. Die Kinder bekommen das Gefühl gehört zu werden, sie erlangen das Bewusstsein, eigene Gedanken äußern zu dürfen, erleben Wertschätzung und erfahren sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft. Ein partnerschaftliches Miteinander prägt unsere Arbeit mit den Kindern und deren Familien.

#### Allgemeine Bereiche der Partizipation

- Die Kinder haben ein Recht auf Information und Mitsprache, in allen sie persönlich betreffenden Angelegenheiten. Sie haben jederzeit das Recht gehört zu werden und ihre Meinung einzubringen.
- Ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit ist das Durchführen von Kinderkonferenzen. Alle Ideen und Vorschläge werden gehört, miteinander besprochen, abgewogen und anschließend umgesetzt.
- Die Kinder haben bei unseren Projekten Mitsprache und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht während der Freispielzeit, Spielpartner, Spielort, und Spieldauer selbst zu bestimmen.
- Während der offenen Freispielzeit, haben die Kinder das Recht andere Gruppen zu besuchen oder sich für gruppenübergreifende Angebote zu entscheiden.
- Die Kinder können während der Freispielzeit am Morgen selbst bestimmen, wann, ob und wie viel sie frühstücken möchten.
- Beim Mittagessen portionieren sich die Kinder ihr Essen selbst und entscheiden ebenfalls, was und wie viel sie essen möchten.

## 6. Unsere pädagogische Grundhaltung



### 6.3 Bedeutung der Freispielzeit

Wie unser Leitspruch von Astrid Lindgren schon verdeutlicht, sehen wir das Freispiel der Kinder als grundlegenden und wichtigen Bestandteil unserer Pädagogik.

Im Freispiel erforschen die Kinder ihre Umwelt. Sie entscheiden selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Unsere teiloffenen Gruppen ermöglichen eine große Vielfalt an Spielmöglichkeiten. Somit können sich die Kinder in allen Räumen je nach ihren Interessen und Bedürfnissen entfalten. Häufig entwickeln sich hierbei anspruchsvolle Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien. Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben soziales Verhalten. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert.

Das Spiel ist gerade in der Altersphase bis zum siebten Lebensjahr die wichtigste Phase in der Entwicklung eines Kindes. Kinder werden mit der Gabe und der Fähigkeit zum Spiel geboren. Die Aufgabe der Erzieher besteht darin, den Kindern ein vielfältiges und naturnahes Spiel zu ermöglichen, ihnen hierfür den geeigneten Rahmen zu geben und sie in dieser Spielentwicklung zu begleiten. Unser Ziel ist es, dass sich die Erzieher nach und nach zurückziehen und somit den Kindern das Vertrauen schenken, ihr Spiel selbst gestalten zu können.

*“Wichtig ist, die Kinder mit offenen Armen und Herzen zu empfangen, sie bewusst als eigenständige, liebevolle Persönlichkeiten in ihrer jeweiligen Situation wahrzunehmen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.”<sup>\*1</sup>*

<sup>\*1</sup> Verfasser unbekannt: Unser Konzept. <https://wakiga-schnecke.de/info/unser-konzept/>

## 6. Unsere pädagogische Grundhaltung



### 6.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger und grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das einzelne Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und erfährt Wertschätzung. Dies stärkt somit die Erzieher-Kind-Beziehung.

*„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität. Beobachte ich ein Kind, dann vermittele ich ihm: Ich sehe dich, du bist wichtig“<sup>\*1</sup>*

Theresa Lill

#### Portfolio:

Jedes Kind hat seine eigene „Ich – Mappe“, die es durch die gesamte Krippen- und Kindergartenzeit begleitet. Diese wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern und Eltern bewundert. Es dient dazu den Entwicklungsstand der Kinder festzuhalten und zu dokumentieren.

Das Portfolio ermöglicht den Alltag, individuelle Erlebnisse und Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser zu erfassen und mit Bildern veranschaulichen zu können. Das Führen eines Portfolios erweist sich im Krippen- und Kindergartenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. Auch macht es unsere pädagogische Arbeit, z.B. für unsere Eltern, transparenter.

#### Beobachtungsbögen:

Die Entwicklung jedes Kindes ist uns wichtig und wird unter anderem durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert:

- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Perik (sozial – emotionale Entwicklung)
- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund)
- Entwicklungstabelle nach Kuno Beller
- Spontane Kurzzeitbeobachtungen

Die Arbeit mit solchen Beobachtungsinstrumenten gibt Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand eines Kindes. Es zeigt die Stärken und Kompetenzen, hilft das beobachtete Kind besser zu verstehen und ermöglicht den Erziehern individuelle Hilfestellungen zu entwickeln.

Für die Elternarbeit und Elterngespräche sind diese Dokumentationen eine wichtige Hilfe.

<sup>\*1</sup> Verfasser unbekannt: Unser Konzept. <https://wakiga-schnecke.de/info/unser-konzept/>

# 7. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele



## 7.1 Emotionalität und soziale Beziehungen

In der Kita Rasselbande bekommen die Kinder die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir, als Erzieher und Begleiter, unterstützen dies mit eigenem wertschätzenden und offenem Verhalten. Wir sprechen mit unseren Kindern über soziales Verhalten, fördern Gemeinschaftserlebnisse und bieten bedürfnisorientierte Konfliktlösungen. Außerdem unterstützen wir die Kinder darin selbstständig Lösungen für mögliche Konflikte zu entwickeln. Die Kinder lernen dabei sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen und werden stets von uns bestärkt, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen. Im Alltag bieten wir den Kindern den Raum ihr eigenes „Ich“ zu entdecken und die Erkenntnis zu schaffen, dass andere Menschen ihre eigenen Gedanken, Wünsche und Empfindungen haben. Um den Kindern, die hierfür wichtige Empathie näher zu bringen, ist das Vorbild unserer Mitarbeiter von großer Bedeutung. Unsere Kinder wachsen und lernen durch das Übernehmen von Patenschaften für jüngere Kinder, in Rollenspielen, im Freispiel, bei Kinderkonferenzen und im pädagogischen Alltag in diesem Bildungsbereich. Wir legen außerdem beim Mittagessen Wert auf Selbstständigkeit, daher dürfen sich bei uns die Kinder ihre Mahlzeit selbst portionieren und nach ihrem eigenen Hungergefühl einteilen. Auch der frühzeitige Umgang mit dem Besteck hat bei uns Priorität, wir nehmen uns Zeit, um die Kinder in Ruhe zu begleiten.



## 7.2 Künstlerisch aktive Kinder

Beim Basteln, Malen, Schneiden, Kneten, Experimentieren und Matschen können die Kinder phantasievoll, schöpferisch und vor allem eigenständig tätig werden. Aus diesem Grund verzichten wir auf Schablonenarbeit. Unsere Kinder dürfen lernen, dass jeder Mensch ein individuelles Empfinden für Ästhetik hat. Wir bestärken die Kinder darin, dass ihr geschaffenes „Werk“ von uns geschätzt und in seiner „Schönheit“ wahrgenommen wird. Wichtig ist hierbei den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes im Blick zu haben. Damit die Kinder sich in ihrer Kreativität frei entfalten können, stehen den Kindern durch eine vorbereitete Umgebung in den einzelnen Gruppen vielfältige Materialien zur Verfügung, zu denen sie jederzeit Zugang haben. Aber nicht nur in unseren Räumlichkeiten, sondern auch im Wald werkeln und experimentieren die Kinder mit den zur Verfügung stehenden Naturmaterialien. Kindgerecht werden sowohl in der kreativen Vorschule, als auch im pädagogischen Alltag, Materialien, Werkzeuge und Techniken vermittelt und stehen zum Experimentieren bereit.



## 7. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele



### 7.3 Naturbegegnungen und Umweltbewusstsein

Der Wald ist ein Raum, den sich die Kinder mit viel Freude erobern. Er lässt Abenteuerliches zu, lädt die Kinder zum Entdecken und Forschen ein und ermöglicht den Kindern durch das grenzenlose und freie Spiel ihre Phantasie zu entfalten. Mit all ihren Sinnen lernen die Kinder im Wald die Vielfalt der Natur kennen. Sie machen dort unmittelbare Naturerfahrungen und erleben die Natur im Wandel der Jahreszeiten. Im Gelände erproben die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten: Sie balancieren über Stämme, klettern auf Bäume und laufen abseits befestigter Wege. Einmal in der Woche erkunden wir an unserem „Waldtag“ die Felder und Wälder und auch umliegende Wiesen, Spielplätze und einen kleinen Bauernhof in Unterafferbach. Diese sind zu Fuß in Kürze zu erreichen. Außerdem dürfen wir einen festen Waldplatz der Gemeinde bespielen und für uns einrichten. An den Waldtagen spielen und bewegen wir uns am Vormittag in der Natur. Neben den festen Waldtagen finden in regelmäßigen Abständen Waldwochen statt.



### 7.4 Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt: Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder von sprachlicher Bildung besonders profitieren, wenn sie früh beginnt. Die Kita ist der ideale Ort, um die Sprachentwicklung Ihrer Kinder spielerisch anzuregen, zu beobachten und zu fördern. Dies geschieht bei uns durch:



- Raum und Zeit für Gespräche, Fragen und Ideen
- Anschauen von Bilderbüchern im Dialog
- Tischgespräche bei den Mahlzeiten
- Singen & Musizieren im Morgenkreis
- Zeit zum Philosophieren
- Phonologische Vorschularbeit
- Stärken der Mundmotorik (Zungengeschichten, Pustespiele, Grimassen schneiden...)
- Raum & Zeit für Rollenspiele
- eigene kleine Bücher & Geschichten mit den Kindern schreiben
- Wertschätzung und Akzeptanz von Mehrsprachigkeit
- jährliche Sprachüberprüfungen bei sprachauffälligen Kindern durch die Sprachheilschule

## 8. Vorschularbeit



Die Vorschulzeit beginnt für uns bereits mit dem ersten Kindertag. Es bedeutet nicht nur „den Stift richtig halten“ oder „auf der geraden Linie schneiden“. Es hat eine viel wesentlichere und wichtigere Bedeutung. Vor allem Stichwörter, wie Selbstbewusstsein, Selbständigkeit, soziales Miteinander, Eigenverantwortung und Lernkompetenzen sind wichtige Aspekte, die nicht erst im letzten Kindergartenjahr erworben werden, sondern im Laufe der gesamten Kindergartenzeit. Im letzten Kindergartenjahr bieten wir den zukünftigen Schulkindern zusätzlich folgende Möglichkeiten:

- Phonologische Vorschule
- Zahlenland
- Kreative Vorschule
- Ausflüge (Polizei, Bäcker, Feuerwehr, Theater)
- Kursangebote (1.Hilfe-Kurs, Schulwegtraining)
- Vorschulflug mit Übernachtung in der Kita



# 9. Gestaltung von Übergängen



## 9.1 Krippe – Kindergarten

Was passiert nach der Krippenzeit?

Alle Kinder, die unsere Hüpfgruppe besuchen, bekommen sicher einen Kindergartenplatz, entweder im Haus- oder im Waldkindergarten der Rasselbande.

Mit folgenden Schritten bereiten wir Ihr Kind und auch Sie auf die bevorstehende Kindergartenzeit vor:

- Schnuppertage in der Kita - gemeinsam mit dem Hüpfpersonal
- Ausführliches Übergabegespräch der päd. Fachkräfte von der Krippe zum Kindergarten
- Erstgespräch mit den Eltern und der zukünftigen Gruppenerzieherin
- Gemeinsamer „Umzug“ (Kleidung//Portfolio/Wickelbox ...) in die Kita
- Behutsame Eingewöhnung in den Kita Alltag: zunächst nur am Vormittag, langsames Steigern der Betreuungsdauer

## 9.2 Von zuhause – Kindergarten

Die Zeit der Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind individuell und wird auf die Familie ausgerichtet.

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am „Berliner Modell“.

Um das Kind und dessen Familie besser kennenzulernen, führen wir einige Tage vor dem ersten Kindergarten tag ein ausführliches Aufnahmegespräch.

In der Eingewöhnungszeit entdeckt Ihr Kind gemeinsam mit einem Elternteil das neue Umfeld. Lassen Sie sich und Ihrem Kind Zeit, sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen, um eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Unsere ersten Schritte und ersten Wochen in der Einrichtung sind folgendermaßen vorgesehen:

### 1. Woche:

- 2-3 Tage Eingewöhnung, ca. 2-3 Stunden mit Bezugsperson
- Ab dem dritten Tag verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind, hält sich allerdings weiterhin in der Einrichtung auf.

### 2. Woche:

- 1.Tag noch mit kurzer Begleitung der Bezugsperson
- Ab dem zweiten Tag, Bezugsperson verlässt nach dem Verabschieden die Einrichtung, Elternteil muss telefonisch erreichbar sein, individuelles Steigern der Betreuungsdauer

Wichtig ist uns, dass sich die Eltern immer von ihrem Kind verabschieden.

# 9. Gestaltung von Übergängen



## 9.3 Kindergarten – Grundschule

Unsere Vorschulkinder und deren Eltern schnuppern „Schulluft“ indem:

- wir mit der Busbegleiterin den Schulweg kennenlernen
- zu einer Schnupper-Schulstunde eingeladen werden
- Theaterauftritte der Grundschüler besuchen
- die Eltern den Elternabend an der Grundschule besuchen
- die Gruppenerzieher das Vorschulkind und die Eltern bei der Schuleinschreibung begleiten

# 10. Tagesablauf

7:15 - 8:45 Uhr	Bringzeit (zunächst Auffanggruppe, ab 8Uhr jede Gruppe offen)
ab 8:45 Uhr	Morgenkreis, Begrüßung, Besprechung zum Projekt, Tagesablauf
ca. 9:15 Uhr	pädagogische Kernzeit (freies Frühstück, Projektarbeit, Freispiel, 3x wöchentliche Vorschularbeit, Gruppen offen, Spielen im Freien)
11:30 - 12:00 Uhr	Zeit in der jeweiligen Stammgruppe ( Projektarbeit, Freispiel)
12:00 - 12:15 Uhr	Mittagessen mit der Stammgruppe im Bistro
ab 12:00 Uhr	Erste Abholzeit ( ohne Mittagessen)
14:00 - 14:30 Uhr	Freispielzeit (Gruppen offen, Kleingruppenarbeit, Spielen im Freien)
14:30 - 16:00 Uhr	freie Abholzeit
16:00 - 17:30 Uhr	Spätbetreuung ( altersgemischte Gruppe)

# 11. Kooperation und Vernetzung



## 11.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute und vertraute Zusammenarbeit erleichtert Vieles und hilft dem Kind sich wohl und geborgen zu fühlen. Wir verstehen unsere Arbeit in der Kita als familienergänzend und legen daher großen Wert auf Austausch und Transparenz. Dies geschieht in Form von Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Abholen des Kindes und vor allem beim jährlichen Entwicklungsgespräch. Weitere Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Möglichkeit zur aktiven Teilnahme im Team des Elternbeirats
- Elternabende zu verschiedenen Anlässen
- Informationen durch persönliche Elternpost, Aushänge im Foyer und vor den Gruppen
- regelmäßige „Rasselnews“
- individuelle Elternevents zu Projekten der jeweiligen Gruppen (z.B. Indianerfest, Farbenfrühstück mit den Eltern)
- jährliche Elternumfrage
- gemeinsame Feste (Osterfeier, Sommerfest, Laternenumzug)

Im Bereich des Beschwerdemanagement haben wir jeder Zeit ein offenes Ohr für konstruktive Kritik. Bei Anliegen dürfen Sie gerne auf uns zu kommen und das Gespräch suchen, sodass gemeinsam Lösungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen entwickelt werden können. Weiterhin kann das Sprachrohr des Elternbeirats für Kritik genutzt werden.

Wir nutzen die Rückmeldungen für unsere qualitative Weiterentwicklung.

## 11.2 Elternbeirat

Das Bindeglied zwischen den Eltern, dem Personal der Kita und Träger ist der Elternbeirat.

Dieser wird zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt.

Die Mitglieder des Elternbeirats haben jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen und unterstützen die Leitung und das Personal in dieser Funktion.

Außerdem sind sie bei Festen und allen Veranstaltungen der Einrichtung aktiv beteiligt, planen und gestalten diese mit (z.B. Sommerfest, Kinderfasching, Laternenumzug, Basare...).

Um einen guten Austausch zwischen der Kitaleitung und dem Elternbeirat zu gewährleisten, finden regelmäßige Sitzungen statt.

# 11. Kooperation und Vernetzung



## 11.3 Fachdienste & Partner im Gemeinwesen



## 12. Quellenverzeichnis & Impressum:



### Quellen:

1. Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen Verlag. 9. Auflage 2018.
2. Pausewang, Freya/Strack-Rathke, Dorothea: Ins Leben begleiten. Bildung und Erziehung in der sozialpädagogischen Praxis. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen 2009
3. Verfasser unbekannt: Unser Konzept (<https://wakiga-schnecke.de/info/unser-konzept/>)/  
Datum des Zugriffs: 01.04.2020
4. Theresa Lill: Zitat Startseite (<http://heilpaedagoge-klausreiter.de>)  
Datum des Zugriffs: 30.03.2020

### Impressum:

Herausgeber: Markt Goldbach  
Redaktion: Sonja Englert